

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 22. August 1810.

93.

Beiträge zur Beförderung der  
Witterungskunde,  
von Joh. Gottlob Peschel.

In dem 34. Stück dieser Blätter jetzigen Jahres wird das Publikum von dem Herrn Dokt. Haberle, Herausgeber des meteorologischen Jahrbuchs in Weimar, aufgefordert, die nicht im Drucke erschienenen Witterungs-Beobachtungen älterer und neuerer Zeit an das Herzogl. Sächs. privil. Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar einzusenden, damit man den Gang der Constellation mit dem Gange der Witterung auf so lange, als möglich, rückwärts vergleichen, und die allgemein herrschenden Stimmungen der Witterung durch Vergleichung solcher, aus den verschiedensten Ländern und Gegenden herstammenden Register ausmitteln, und das Studium der neu zu begründenden Witterungslehre befördern könne.

Die Beobachtung des Ganges der Witterung ist zwar schon sehr alt, und vielleicht eben so alt, als die Sternkunde; allein, so weit man es auch in dieser gebracht hat, so daß man den Gang und die Stellung der übrigen Himmelskörper zu unserer Erde auf

Jahrtausende hinaus bis auf eine Sekunde berechnet, so sind wir in der Witterungskunde doch noch so viel zurück, daß wir die Veränderung der Witterung nicht einmal eine Stunde im Voraus mit Gewißheit bestimmen können; so wichtig und nützlich auch die Begründung einer solchen Wissenschaft für die menschliche Gesellschaft seyn würde. Dieser Umstand ist sehr auffallend. An aufmerksamen, nachdenkenden und scharfsinnigen Beobachtern hat es gewiß auch da nicht gefehlet. Ich rechne nemlich zu der Mehrzahl den Landmann und Ackerbauer, und zwar mit gutem Rechte. So viel man demselben auch Anhänglichkeit an Vorurtheilen zuschreiben mag, weil er sich nicht gern etwas Hergebrachtes nehmen lassen will, ehe man ihn vollkommen überzeugt u. selbigem etwas Besseres an dessen Stelle gegeben hat, so urtheilt derselbe immer am richtigsten über Gegenstände, welche die äußern Sinne berühren, und durch oftmalige Wiederholungen geprüft werden können. Der Landmann, sage ich, ist der fleißigste Beobachter des Ganges und der Veränderung der Witterung, weil der gute Erfolg aller seiner Geschäfte von derselben abhängt. Schon früh sucht er in

A a a a a